

Presseinformation

37. Bielefelder Fotosymposium und Ausstellung „Wand Wand. Bilder des Wohnens“

Der interdisziplinäre Forschungsschwerpunkt „Erkenntnisformen der Fotografie“ hat über den Zeitraum von drei Jahren das **Forschungsprojekt „Bilder des Wohnens. Architekturen im Bild“** durchgeführt. In Praxis und Theorie wurden mediale, insbesondere fotografische Darstellungen und Inszenierungen von Räumen des Wohnens in ihrer Wechselwirkung mit kollektiven Vorstellungsbildern des Wohnens untersucht. In medialer und ästhetischer Hinsicht standen hierbei Fragen der Raumrepräsentation im Bild, hybride Formen des Fotografischen zwischen Dokumentation und Inszenierung sowie zwischen Bild und räumlicher Installation, aber auch die Fotografie als Wissensinventar und Entwurfswerkzeug der Architektur zur Diskussion. Die gesellschaftliche Relevanz des Projektes führt auf die aktuelle Krise des Wohnens zurück. Weltweite Migrationen und die damit einhergehenden ebenso temporären wie prekären Wohnverhältnisse, die Transformationen des Wohnens durch die digitale Revolution – angefangen von den veränderten Bedingungen von Privatheit im Zeitalter sozialer Netze bis hin zu intelligenten Gebäudetechnologien –, überhaupt die globale Verstädterung und Ökonomisierung des Wohnens tragen derzeit zu Neuverhandlungen und -bestimmungen des Wohnens bei. Alte und neue Modelle des Wohnens werden hierbei vielfach an medialen Bildern entwickelt und über sie kommuniziert. Das macht die Bedeutung von Fotografie und auch Film für das Wohnen aus.

Das **Forschungsprojekt „Bilder des Wohnens. Architekturen im Bild“** konnte an eine Reihe von Vorarbeiten am Fachbereich Gestaltung in der Architekturfotografie, der Reportage- und der künstlerischen Fotografie zu Grenträumen und Migrationen, der experimentellen Raumrepräsentation in Fotografie und Film, der Objekt- und Raumkunst sowie der Raum- und Bildtheorie anschließen. Es wurde in einzelnen Teilprojekten durchgeführt und bereits über das 35. und das 36. Bielefelder Fotosymposium zu den Bildpraktiken des Raumes I und II mit Beiträgen renommierter KünstlerInnen und FotografInnen dokumentiert. Weitere Informationen zu diesen Symposien wie auch zu den Teilprojekten hält die Website des Forschungsschwerpunktes bereit: www.erkennnisformen-der-fotografie.de.

Die wissenschaftlichen und künstlerisch-praktischen Ergebnisse des im Dezember 2018 beendeten Forschungsprojektes werden im Rahmen des **37. Bielefelder Fotosymposiums „Modelle und Modellierungen von Räumen und Lebenswelten in Fotografie und Film“** und der **Ausstellung „Wand Wand. Bilder des Wohnens“** präsentiert. Des Weiteren folgt im Herbst 2019 eine Ausstellung im *Port25 Raum für Gegenwartskunst* in Mannheim mit Arbeiten der an dem Forschungsschwerpunkt beteiligten

KünstlerInnen und FotografInnen Prof. Suse Wiegand, Prof. Roman Bezjak, Prof. Axel Grünwald und Prof. Emanuel Raab.

Informationen zum **37. Bielefelder Fotosymposium „Modelle und Modellierungen von Räumen und Lebenswelten in Fotografie und Film“** mit seinen drei Sektionen zur Fotomontage, zur Modellfotografie sowie zum modellhaften Interieur schließen sich weiter unten an. Es findet vom 8. bis zum 10. Mai 2019 im Audimax des Fachbereichs Gestaltung statt.

Die **Ausstellung „Wand Wand. Bilder des Wohnens“** wurde von den Studierenden Georg Barbe, Daniela Djukic, Lea Fender, Robert ter Horst, Alina Medvedeva, Morgane Overath und Serafima Rayskina in Kooperation mit Prof. Dr. Kirsten Wagner und Prof. Suse Wiegand erarbeitet. Dem kuratorischen Konzept liegt eine unmittelbare Einbeziehung der Räumlichkeiten des Fachbereichs Gestaltung zugrunde. Auf drei Etagen des Gebäudes in der Lampingstraße 3 interagieren Fotografien, Filme, Medieninstallationen und Objekte mit den gegebenen Raum- und Lichtsituationen. Für die Ausstellung wurden Arbeiten von 26 aktuell Studierenden und Alumni ausgewählt, die sich mit dem Thema des Forschungsprojektes auseinandersetzen. Einige der Arbeiten wurden im Rahmen von Wettbewerben bereits ausgezeichnet. Zur Ausstellung erscheint eine Postkartenedition, welche im Rahmen der Ausstellung zu erwerben ist. Eröffnet wird die Ausstellung am Mittwoch, 8. Mai 2019, um 19 Uhr. Sie ist bis zum Mittwoch, 29. Mai 2019, zu besichtigen. Am 15., 22. und 29. Mai 2019 finden öffentliche Führungen durch die Ausstellung statt. Um vorherige Anmeldung unter kirsten.wagner@fh-bielefeld.de wird gebeten.

37. Bielefelder Fotosymposium



37. Bielefelder Fotosymposium

Der Forschungsschwerpunkt *Erkenntnisformen der Fotografie* veranstaltet vom 8. bis zum 10. Mai 2019 am Fachbereich Gestaltung mit dem 37. Bielefelder Fotosymposium eine internationale Abschlussstagung zu seinem Forschungsprojekt »Bilder des Wohnens. Architekturen im Bild«. Mit dem Symposium sollen Modelle und Modellierungen von Räumen – unter denen die Räume des Wohnens einen Schwerpunkt bilden – in Fotografie sowie Film untersucht werden. Die Begriffe des Modells und der Modellierung umfassen nicht nur physische Artefakte und technisch-mediale Entwurfs- und Herstellungsprozesse, sondern auch reduzierte Beschreibungen von Wirklichkeit, deren Antizipation und zugleich Idealisierung: In Modellen und Modellierungen verkörpern sich demnach gleichermaßen technisch-mediale Praktiken wie gesellschaftliche Anschauungen und Normen. Diese Zusammenhänge von Modellen und Modellierungen werden an drei Gegenstandsbereichen von Räumen beziehungsweise Wohnräumen im fotografischen und filmischen Bild näher betrachtet: an montierten Bildräumen, der Modellfotografie im engeren Sinn und am modellhaften Interieur.

Wand Wand. Bilder des Wohnens

Die Abschlussstagung wird durch die Ausstellung »Wand Wand. Bilder des Wohnens« flankiert. Sie präsentiert ausgewählte Arbeiten von Studierenden sowie Alumnae und Alumni des Fachbereichs Gestaltung, die sich auf unterschiedliche Weise mit dem Thema des Forschungsprojektes auseinandersetzen.

Die Ausstellung wird am Mittwoch, den 8. Mai 2019, um 19 Uhr mit einem Grußwort von Prof. Dr. Ingeborg Schramm-Wölk, Präsidentin der FH Bielefeld, eröffnet. Im Anschluss führen die Kuratorinnen und Kuratoren in die Ausstellung ein. Die Ausstellung ist bis zum 29. Mai 2019 am Fachbereich Gestaltung zu besichtigen.

Programm

- MI 08.05.2019**
- 15.00 Grußwort **Roman Bezjak**,
Dekan des Fachbereichs Gestaltung (Bielefeld)
- 15.15 Einführung **Kirsten Wagner** (Bielefeld)
- 15.45 **Michael Kempf** (Köln)
Sehen statt lesen.
Experimente zu einer fotografischen Kartografie um 1900
- 16.30 Kaffeepause
- 17.00 **Marie-Christin Kajewski** (Bielefeld/Köln)
Die Architektur der Montage im Bild. Eine Praxis, die verbindet
- 17.45 **Lutz Robbers** (Oldenburg)
Mies. Montage. Mimesis
- 18.30 Pause
- 19.00 Eröffnung der Ausstellung
Wand Wand. Bilder des Wohnens
- DO 09.05.2019**
- 10.00 **Ralf Liptau** (Wien)
Architektur entwickeln.
Analogfotografie im modernen Entwurfsprozess
- 10.45 **Sarine Waltenspül** (Zürich)
Wie der (Kamera-)Blick ins Modell kam
- 11.30 Kaffeepause
- 12.00 **Cora Waschke** (Berlin)
Lichte Wechselspiele zwischen Architekturmodell und Medien
in der Moderne
- 12.45 Mittagspause
- 14.00 **Iñaki Bergera** (Saragossa)
Depicting the model: narratives from Spanish modernity
- 14.45 **Davide Deriu** (London)
The Lilliput Complex: model photographs and the aerial imagination
- 15.30 Kaffeepause
- 16.00 **Veronika Tocha** (Berlin)
Modellräume im und als Bild.
Sabine Hornig, Thomas Demand, Alexandra Ranner
- 17.15 **Annette Tietenberg** (Braunschweig)
Leben, Freiheit und Eigentum.
Zu den Interieurfotografien von Robert Haas
- 18.00 **Beate Söntgen** (Lüneburg)
Bilder des Wohnens. Durchsetzung von Lebensstilen
- FR 10.05.2019**
- 10.00 **Matthias Noell** (Berlin)
Spuren des Wohnens trotz allem. Ein Katalog der Dinge
- 10.45 **Anna Zika** (Bielefeld)
Wege zum wahren Wohnen.
Einrichten um 1933 zwischen Stahlrohr und Ulmenholz
- 11.30 Kaffeepause
- 12.00 **Thomas Rook** (Berlin)
Von der Idee zur Inszenierung – wie Zuckerlöffel, Sideboard
und Teppich zum Gesamtkunstwerk werden
- 12.45 **Ann Christin Schubert** (Berlin)
freunde/vonfreunden – a platform for creative living
- 13.30 Schluss

SEKTION I:
DIE MODELLIERUNG VON RÄUMEN
DURCH MONTAGETECHNIKEN

SEKTION II:
MODELLFOTOGRAFIE
IN ARCHITEKTUR UND KUNST

SEKTION III:
DAS DARGESTELLTE INTERIEUR
ALS EIN MODELL DER LEBENSWEISE



37. Bielefelder Fotosymposium „Modelle und Modellierungen von Räumen und Lebenswelten in Fotografie und Film“, 08.-10.05.2019

Der Forschungsschwerpunkt „Erkenntnisformen der Fotografie“ veranstaltet vom 8. bis zum 10. Mai 2019 am Fachbereich Gestaltung mit dem 37. Bielefelder Fotosymposium eine internationale Abschlusstagung zu seinem Forschungsprojekt „Bilder des Wohnens. Architekturen im Bild“. Mit dem Symposium sollen Modelle und Modellierungen von Räumen – unter denen die Räume des Wohnens einen Schwerpunkt bilden – in Fotografie sowie Film untersucht werden. Die Begriffe des Modells und der Modellierung umfassen nicht nur physische Artefakte und technisch-mediale Entwurfs- und Herstellungsprozesse, sondern auch reduzierte Beschreibungen von Wirklichkeit, deren Antizipation und zugleich Idealisierung: In Modellen und Modellierungen verkörpern sich demnach gleichermaßen technisch-mediale Praktiken wie gesellschaftliche Anschauungen und Normen. Diese Zusammenhänge von Modellen und Modellierungen werden an drei Gegenstandsbereichen von Räumen beziehungsweise Wohnräumen im fotografischen und filmischen Bild näher betrachtet: an montierten Bildräumen, der Modellfotografie im engeren Sinn und am modellhaften Interieur.

Die Abschlusstagung wird durch die Ausstellung „Wand Wand. Bilder des Wohnens“ flankiert. Sie präsentiert ausgewählte Arbeiten von Studierenden sowie Alumnae und Alumni des Fachbereichs Gestaltung, die sich auf unterschiedliche Weise mit dem Thema des Forschungsprojektes auseinandergesetzt haben. Die Ausstellung wird am Mittwoch, 8. Mai 2019, um 19 Uhr eröffnet und ist bis zum 29. Mai 2019 am Fachbereich Gestaltung zu besichtigen.

Programm

Mittwoch, 08.05.2019

15.00 Begrüßung

15.15 Einführung Kirsten Wagner (Bielefeld)

SEKTION I: Die Modellierung von Räumen durch Montagetechniken

15.45 Michael Kempf (Köln)

„*Sehen* statt *lesen*. Experimente zu einer fotografischen Kartografie um 1900“

16.30 *Kaffeepause*

17.00 Marie-Christin Kajewski (Bielefeld/Köln)

„Die Architektur der Montage im Bild. Eine Praxis, die verbindet“

17.45 Lutz Robbers (Oldenburg)

„Mies. Montage. Mimesis“

18.30 *Pause*

19.00 Ausstellungseröffnung

Donnerstag, 09.05.2019

SEKTION II: Modellfotografie in Architektur und Kunst

- 10.00 Ralf Liptau (Wien):
„Architektur entwickeln. Analogfotografie im modernen Entwurfsprozess“
- 10.45 Sarine Waltenspül (Zürich):
„Wie der (Kamera-)Blick ins Modell kam“
- 11.30 *Kaffeepause*
- 12.00 Cora Waschke (Berlin):
„Lichte Wechselspiele zwischen Architekturmodell und Medien in der Moderne“
- 12.45 *Mittagspause*
- 14.00 Iñaki Bergera (Zaragosa):
„Depicting the model: narratives from Spanish modernity“
- 14.45 Davide Deriu (London):
„The Lilliput Complex: model photographs and the aerial imagination“
- 15.30 *Kaffeepause*
- 16.00 Veronika Tocha (Berlin):
„Modellräume im und als Bild. Sabine Hornig, Thomas Demand, Alexandra Ranner“

SEKTION III: Das dargestellte Interieur als ein Modell der Lebensweise

- 17.15 Annette Tietenberg (Braunschweig):
„Leben, Freiheit und Eigentum. Zu den Interieurfotografien von Robert Haas“
- 18.00 Abendvortrag: Beate Söntgen (Lüneburg):
„Bilder des Wohnens. Durchsetzung von Lebensstilen“

Freitag, 10.05.2019

- 10.00 Matthias Noell (Berlin):
„Spuren des Wohnens trotz allem. Ein Katalog der Dinge“
- 10.45 Anna Zika (Bielefeld):
„Wege zum wahren Wohnen. Einrichten um 1933 zwischen Stahlrohr und Ulmenholz“
- 11.30 *Kaffeepause*
- 12.00 Thomas Rook (Berlin):
Werkschau
- 12.45 Ann Christin Schubert (Berlin):
„freundevonfreunden - a platform for creative living“
- 13.30 *Schluss*

Sektionsbeschreibungen

SEKTION I: Die Modellierung von Räumen durch Montagetechniken in der Fotografie

Organisation: Marie-Christin Kajewski

Verfahren der Montage und der Collage sind wichtige Disziplinen übergreifende gestalterische und künstlerische Strategien in der Auseinandersetzung mit Raum. Im Kontext aktueller Debatten um mediale Entwurfspraktiken in Design, Architektur und Ingenieurwissenschaften stellt sich vermehrt die Frage nach diesen Verfahren im Prozess des Modellierens oder Erfassens von Architektur; wie unlängst eine prämierte Ausstellung des Ludwig-Forums zu Aachen demonstrierte, indem sie erstmals Collagen und Fotomontagen von Mies van der Rohe in einer systematischen Gesamtdarstellung zeigte. Neben anderen klassischen Medien – wie beispielsweise dem Modell und der Architekturzeichnung – wird die Fotografie zur Vermittlung oder Erfassung von architektonischen Räumen seit etwa 1840 genutzt. Dieser spezifische Gebrauch der Fotografie ist somit seit den Anfängen des Mediums nachweisbar. Die Sektion widmet sich einerseits fotografischen Fragmenten innerhalb von auf den architektonischen und den urbanen Raum bezogenen Konstruktions- und Erschließungsprozessen, andererseits untersucht sie die Kombination von manuellen und mechanischen, grafischen und fotografischen Techniken wie auch deren Überführung in das Digitale. Im Einzelnen fragt dieser Teilbereich nach den historischen Gegebenheiten der Einführung von fotografischen Fragmenten in Entwurfsdarstellungen und Aufzeichnungsverfahren. Es wird grundlegend angenommen, dass das Einbeziehen der Fotografie und der Fotomontage in diese Visualisierungen eine Bedeutung für die Repräsentation von Raum im Allgemeinen und die Praktiken der Architektur und das architektonische Denken im Besonderen hat. Die generative und heuristische Funktion fotografischer Montageverfahren für die Darstellung und Erfassung von Räumen wird dabei herauszustellen sein; ein aktuelles Beispiel dafür bietet etwa die Innovation digitaler Kartendienste.

SEKTION II: Modellfotografie in Architektur und Kunst

Organisation: Kirsten Wagner

Die Sektion setzt sich mit der Modellfotografie sowohl als künstlerischer Bildform wie auch als Entwurfsmedium in Architektur und Städtebau mit einem Schwerpunkt auf dem Wohnen auseinander. Im Schnittpunkt beider Bereiche liegen die verschiedenen Übersetzungsprozesse zwischen Modell und Bild und die Funktionen, die Modell und Bild in diesen Prozessen jeweils füreinander übernehmen. Wenn sich in der architektonischen Entwurfspraxis der Modellbau insbesondere seit den 1920er Jahren durchsetzt, dann ist er von Beginn an von Visualisierungsverfahren begleitet. Fotografie und Bewegtbild dienen dabei nicht nur der Dokumentation und Kommunikation der räumlichen Modelle, ihnen kommt vielmehr eine heuristische und operative Funktion zu. Durch ihre spezifische Medialität erlauben sie die Hervorhebung bestimmter räumlicher, formaler, materieller oder statischer Modelleigenschaften. Fotografien von Modellen heben diese aus dem Kontinuum der Wahrnehmung heraus, d.h. sie ermöglichen ihre Stillstellung in Raum und Zeit und darüber eine besondere Fokussierung des Details. Über Ausschnitt, Perspektive, Licht und Farbe trägt die Fotografie darüber hinaus zu einer besonderen Inszenierung und entsprechenden Interpretation bestimmter Eigenschaften der Modelle bei. Umgekehrt ermöglicht das Bewegtbild eine Simulation von Bewegung durch einen modellierten Raum. Auf ihre Bildwirkung hin werden die Modelle nicht selten abgeändert, sodass sich die iterativen Entwurfsprozesse beständig

zwischen Modell und Bild bewegen. Mit dem Zusammenwirken von Bild und Modell in der künstlerischen Praxis und der angewandten Entwurfspraxis wird ein wesentlicher Aspekt computergenerierter Modellierung von Räumen vorgenommen. Zum einen geht mit dem fotorealistischen Rendering, dem Einsatz einer virtuellen Kamera sowie schließlich Bildverarbeitungsprogrammen ein genuin fotografisches Dispositiv in diese Modellierung ein. Zum anderen ist die geometrische oder parametrisierte Modellierung von Räumen mit dem Computer dadurch geprägt, dass fortlaufend zwischen drei- bzw. zweieinhalb- und zweidimensionalen Bearbeitungs- und Darstellungsebenen hin und her gewechselt wird. Die Sektion zielt auf eine Untersuchung und Bestimmung des Verhältnisses von fotografischem Bild, Bewegtbild und Modell ab.

SEKTION III: Das dargestellte Interieur als ein Modell der Lebensweise

Organisation: Anna Zika

Das Interieur als Bild oder Abbild eines bewohnten Innenraums hat eine lange kunstgeschichtliche Tradition, und zwar im Hinblick auf Aspekte der Dokumentation, der Narration und der Fiktion. Beispielsweise wurde um 1430 das Privatgemach der Hl. Maria, in dem sie die Verkündigung erfährt, zu einem Schlüsselmotiv der Renaissance: Die perspektivisch korrekte Darstellung eines Innenraums mit Fluchtpunktlinien und Tiefenwirkung wurde zum Aushängeschild dessen, was Maler leisten konnten. Zugleich waren es immer die Bilder behaupteter Räume, die real nie jemand gesehen hat. Die Betrachtung der (Ab)Bilder von bewohnten Privaträumen (mit oder ohne Personen darin) enthält unvermeidlich zwei psychologische Momente: Voyeurismus (man erhält Einblick in Räume, die einem üblicherweise verschlossen sind) und Exhibitionismus: Die Bewohner gewähren diesen Einblick absichtsvoll, denn sie wollen mit der Art und Weise ihres Wohnens etwas über sich erzählen; sowohl mithilfe der Dinge, die den bewohnten Raum ausstatten (oder mit dem bewussten Verzicht darauf) als auch durch die Art und Weise, wie diese Dinge angeordnet sind. Die Wohnung wird zum erweiterten Selbst und mehr oder weniger stellvertreterhaft zur Schau gestellt. Diese Antriebe bescheren Abbildungen von bewohnten Räumen eine ungebrochen große Aufmerksamkeit, wie zahlreiche aktuelle Wohnzeitschriften und -blogs belegen. In den 1930er Jahren war „Wohnen“ überdies ein Schlüsselthema für den schmalen Grat zwischen (internationaler bzw. internationalistischer) Moderne und nationalistischer Traditionalität. Beide Lager vermittelten ihre Ideologien des Wohnens als Kraftsammeln, des Hausens und Siedelns in Publikationen und Ausstellungen (die ihrerseits von Publikationen flankiert waren). Beiden Lagern schwebten Vereinheitlichung und Gleichförmigkeit als Gestaltungsprinzipien vor.



Wand Wand. Bilder des Wohnens

Ausstellung zum Forschungsprojekt
»Bilder des Wohnens. Architekturen im Bild«
im Rahmen des Forschungsschwerpunktes
Erkenntnisformen der Fotografie

Ausstellungseröffnung: 08. Mai 2019, 19 Uhr

Grußwort Prof. Dr. Ingeborg Schramm-
Wölk, Präsidentin der Fachhochschule
Bielefeld, mit anschließender Einführung
durch die Kuratorinnen und Kuratoren

Ausstellungskonzept:

Georg Barbe, Daniela Djukic, Lea Fender,
Robert ter Horst, Alina Medvedeva, Morgane
Overath, Serafima Rayskina, sowie Prof. Dr.
Kirsten Wagner und Prof. Suse Wiegand

**Georg Barbe
Mario Brand
Renke Brandt
Stefan Brückner
Kim Bünermann
Daniela Djukic
Johannes Eslage
Katharina Fricke
Simon Grunert
Andrea Grützner
Mark Hartung
Lukas Heibges
Gregor Herse
Robert ter Horst
Mats Rune Karlsson
Synevar Kegel
Paul Koncewicz
Marc Marquardt
Alina Medvedeva
Fabio Ney
Morgane Overath
Nicolai Rapp
Serafima Rayskina
Paul Schwaderer
Kirill Starodubskij
Sarah Strassmann**

FH Bielefeld
Fachbereich Gestaltung
Lampingstraße 3
33615 Bielefeld





Wand Wand. Bilder des Wohnens, Ausstellung mit 26 künstlerischen Positionen

Wohnen gehört zum Menschen und beschreibt insofern eine anthropologische Tatsache. Zugleich ist es eine kulturelle Form und soziale Praxis. Bevor das Wohnen mit seinen Räumen zu einem Bildgegenstand von Fotografie und Film wurde, fand es in der Literatur, der Malerei und der Grafik Darstellung. Mit vielen dieser Darstellungen verbinden sich offene oder verdeckte Handlungsanleitungen zu einem richtigen, wahren oder echten Wohnen. Was das jeweils heißt, bezieht sich nicht nur auf ästhetische Anschauungen und technische Bauweisen, sondern unterliegt auch den historischen Normen sozialen Zusammenlebens. Wenn Fotografie und Film die Darstellungsfunktion des Wohnens in der Moderne wesentlich von den anderen Medien übernehmen, entfalten sie aufgrund ihrer spezifischen Medialität und ihrer massenhaften Verbreitung zugleich eine eigene Interpretations- und Wirkmacht über das Wohnen. Sie dokumentieren und inszenieren den gebauten Raum und die Praktiken des Wohnens, die er tatsächlich verkörpert oder idealiter verkörpern soll, auf eine so umfassende Art und Weise, dass sowohl die kollektiven Vorstellungsbilder als auch die theoretischen Begriffe des Wohnens jenseits des fotografischen und des filmischen Bildes kaum mehr zu denken sind. Diese Entwicklung ist durch die digitalen Entwurfswerkzeuge in der Architektur und die digitale Fotografie bis hin zu Computer Generated Images keineswegs aufgehoben, im Gegenteil noch gesteigert bis hin zu begehbaren Simulationen von Wohnräumen. Wohnen begegnet im und als Bild.

Die in der Ausstellung »Wand Wand. Bilder des Wohnens« gezeigten 26 künstlerischen Positionen schreiben sich einerseits in diese Bildgeschichte des Wohnens ein. Andererseits wird sie kritisch von ihnen hinterfragt. Das Wohnen im kollektiven Massenwohnungsbau wie auch im trauten Eigenheim mit Garten wird dabei ebenso untersucht wie die Verschiebungen des Privaten durch die sozialen Netze. Globalisierte Form und regionales Material des gebauten Raumes kommen im Bild zusammen. Die Räume des Wohnens gehen in offene und geschlossene Bildräume, in Oberflächen und Strukturen über. Daneben werden die Dinge des alltäglichen Wohnens, das Wohnzeug mit all seinen Verwendungsweisen, in Szene gesetzt. Und zwischen all dem die Bewohner, die sich in Räumen einrichten und sie aneignen, sie formen und von ihnen geformt werden, die in ihnen leben, während sie von anderen Orten träumen.

AutorInnen und Titel der folgenden Pressebilder mit Arbeiten aus der Ausstellung lauten gemäß ihrer Reihenfolge:

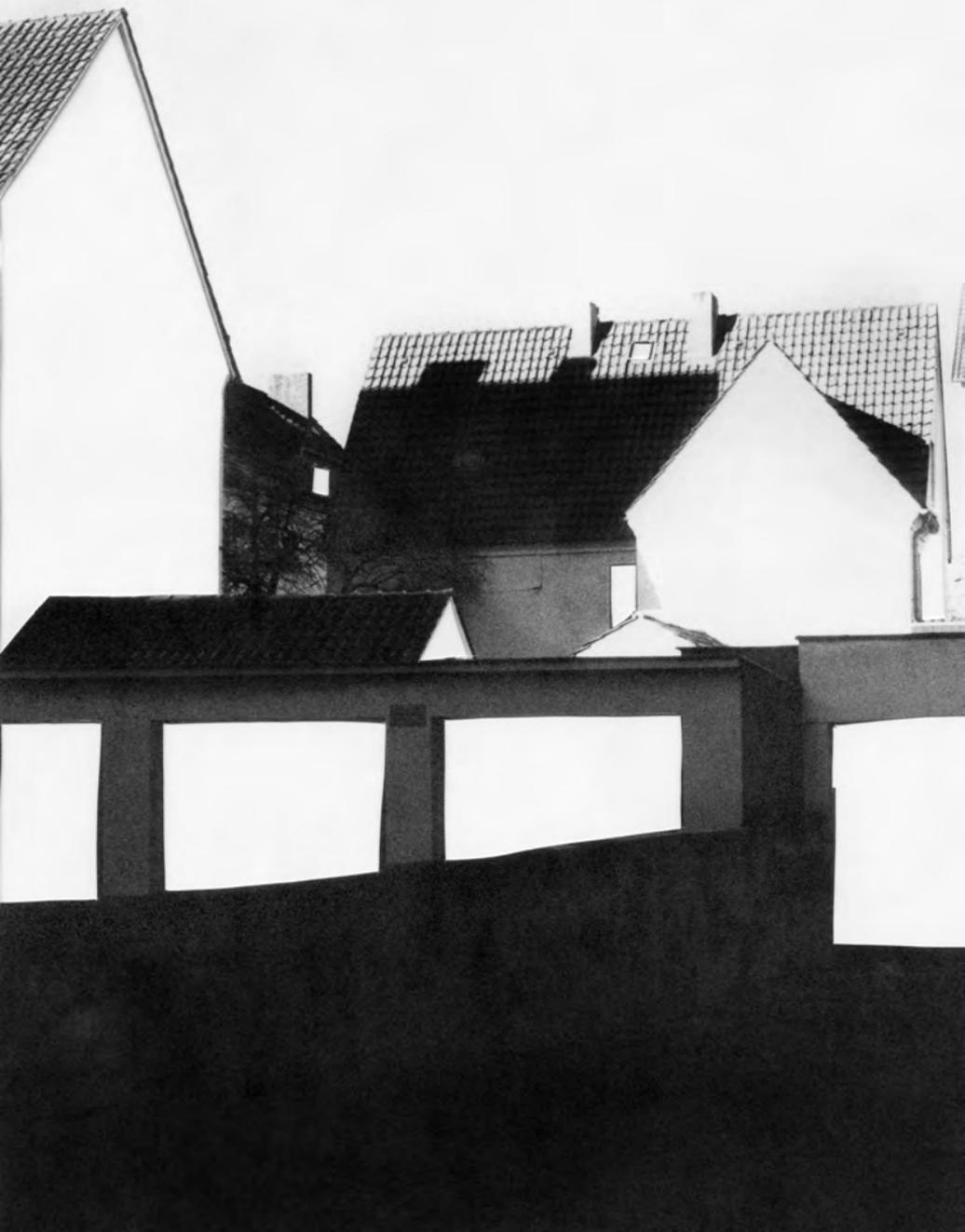
Johannes Eslage, *Das Tor von Chişinău*, 2016 (Digitaldruck, 30 x 45 cm)

Daniela Djukic, *Heeper Str.*, 2017 (Digitaldruck, 90 x 120 cm)

Sarah Strassmann, *Opposite*, 2009-2018 (Holzmodell, 25 x 16 x 44 cm)

Stefan Brückner, *Technikum*, 2012 (Digitaldruck, 150 x 185 cm)









GGA SAJO
DEJO
KORATALI